

### Erklärung zu der hier folgenden Musik:

Dieser aus uraltem Brauchtum in die deutsche Vokalliteratur übergegangene Gregorianische Gesang (6. Jahrhundert) hat den großen deutschen Meistern der Tonkunst durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder als Vorbild gedient. Nicht zuletzt greift Richard Wagner in seinem „Parsifal“ auf diese erhabene Singweise bewußt zurück. Ebenso fußt das Schaffen der jüngsten Meister deutscher Vokalkunst auf der Gregorianischen Melodik, wie das Beispiel mit Hugo Distlers „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ in der letzten Vesper vor der Herbstreise eindringlich genug gezeigt hat. Die Gestaltung der Christus- und Evangelistenpartien in den beiden großen Passionen Bachs, die längst zum Allgemeingut der gesamten Kulturwelt geworden sind, ist nichts anderes als eine bewußte Fortführung und Weiterentwicklung dieser altehrwürdigen Kunstform, wie sie hier im gesungenen Evangelium schlicht zum Ausdruck kommt.

*Die Gemeinde bleibt sitzen.*

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*Im vierten Psalmton (im Wechsel zwischen Liturgen und Chor):*

Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Wiederholung der Antiphone.**

**Chor: „Amen“.**

**Evangelium (gesungen)**

*Die Gemeinde steht auf.*

*Die Gemeinde setzt sich*

**Heinrich Schütz (1585—1672): Dritter Satz a. d. Musikalischen Exequien (Totenmesse).**

Liturg: Herr, nun lässest du deinen Diener . . . . .

Chor auf der Empore:

in Friede fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Kurrendaner vor dem Altar:

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach. Sie sind in der Hand des Herren, und keine Qual rühret sie.

**Chor: „Amen“.**

**Gegen (gesungen)**

**Georg Böhm: Partita sopra „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“.** Gesp. a. d. Klein-Orgel.

**Heinrich Schütz: „So fahr ich hin“**, Motette für fünfstimmigen Chor.

So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm tu ich ausstrecken, so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelstür aufstun, mich führen zum ewigen Leben.

Mitwirkende: **Der Kreuzchor.** Orgel: Organist a. d. Kreuzkirche **Herbert Collum.**  
Leitung: Kreuzkantor **Prof. Rudolf Mauersberger.**

Nach der Vesper **Turmblasen** (Boisamenchor von Adolf Müller):

1. Courant dolorosa. Sam. Scheidt.
2. Aus tiefer Not schrei ich zu dir. Joh. Eccard.
3. Ach Gott, vom Himmel sieh darein. Joh. Seb. Bach.
4. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze. 1648.

**Kirchenmusik in der Kreuzkirche: Sonntag, den 17. November, vorm. 1/2 10 Uhr:**

Zum Eingang: **Heinrich Schütz: „Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir.“**

Vor dem Hauptlied: **G. A. Homilius (1714—1785): „Wir liegen vor dir.“**

An Stelle der nächsten Vesper am Sonnabend, dem 23. November 1940, findet 19.30 Uhr in der Kreuzkirche die Aufführung des

**Deutschen Requiems** von **Johannes Brahms** statt.

Ausführende: **Irmgard Schwantes** (Magdeburg), Sopran; **Paul Gimmers** (Hannover), Baß; **Bachverein, Kreuzchor** und **Philharmonie.**

Näheres ist aus den Plakaten ersichtlich.

Kartenverkauf findet im Anschluß an diese Vesper im Kirchengemeindeamt statt.

**Toten Sonntag früh 8 Uhr Orgelmusik aus der Kreuzkirche über alle Reichssender.**

**Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.**